

Artist-in-Residence-Programm

mit der Künstlerin / with the artist

Pauliina Heinänen aus Finnland

im September 2024 in Bonn

Zusammenfassender Erfahrungsbericht
Summary Report



Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse KölnBonn

Werke von Pauliina Heinänen in ihrer Ausstellung „Innovationen“

Fotos Pauliina Heinänen



Typpoorapihlaja, Archiv-Print, 30x37 cm



Sinikuusama, Archiv-Print, 2023, 30x37 cm



Ruotsinpihlaja, Archiv-Print, 2023, 30x37 cm



Hullukaali, Archiv-Print, 2023, 30x37 cm

Drittes Artist-in-Residence-Programm in Bonn

Im September 2024 war die Künstlerin Pauliina Heinänen aus Finnland von ArtDialog e.V. zu einem einmonatigen Artist-in-Residence Aufenthalt in Bonn eingeladen. Dieser Artist-in-Residence-Aufenthalt war der dritte Artist-in-Residence Aufenthalt für eine*n bildende*n Künstler*in in Bonn. Die von einer externen Fachjury aus den Bewerbungen aus Finnland ausgewählte Künstlerin erhielt ein Aufenthaltsstipendium, freie Unterkunft, einen Arbeitsraum sowie fachkundige Betreuung durch die Mitglieder von ArtDialog. Das Projekt wurde von der Stiftung Kunst der Sparkasse in Bonn mitfinanziert. Mehrere namhafte Bonner Museen (Bundeskunsthalle, Bonner Kunstmuseum, LVR-Landesmuseum, Museum August Macke-Haus, Beethovenhaus) und das ARP-Museum in Remagen boten Laura Pöld freien Eintritt an. Das Beethovenfest stellte der Künstlerin Tickets für drei Konzerte kostenlos zur Verfügung.

Pauliina Heinänen hatte die Jury mit der Präsentation von Arbeiten überzeugt. Mitglieder der Jury waren – wie im Vorjahr - Dr. Klara Drenker-Nagels (Direktorin Museum August Macke Haus, Bonn), Cornelia Genschow (Bildende Künstlerin, Mitglied der Kunstkommission der Stadt Bonn), Dr. Uta Friederike Miksche (Kuratorin, stellv. Vorsitzende von ArtDialog e.V.), Sandro Parrotta (Galerist, Parotta Contemporary Art Gallery, Köln/Bonn, Burg Lede), Prof. Dr. Dieter Ronte (ehemaliger Direktor des Städt. Kunstmuseums Bonn), Andreas Walther (Bildender Künstler, Gießen, Köln und Taipei/Taiwan).

ArtDialog hat sich zur Aufgabe gemacht, durch kulturelle Begegnungen das Verständnis der Menschen in Europa für einander zu verbessern und zum Abbau von Vorurteilen beizutragen. Mit dem Residence Programm im Raum Bonn werden Kreativität und kulturelle Vielfalt wechselseitig zum Vorteil beider Seiten gefördert. Der/die als Artist-in-Residence eingeladene Künstler*in soll ein vertieftes Verständnis für Deutschland und seine Kultur gewinnen und als Multiplikator international zum besseren Verständnis zwischen den Menschen Europas und seinen Kulturen beitragen. Gleichzeitig gewinnen die Menschen in der Region Bonn lebendige Einblicke in den kulturellen Hintergrund des Artist-in-Residence und dessen Herkunft.

Die Werke von Pauliina Heinänen wurden während der offenen Ateliertage in der Bonner Nordstadt Mitte September 2024 sowie am Ende ihres Aufenthaltes im Raum für Kunst und Natur öffentlich präsentiert. Die Ausstellung wurde von zahlreichen Interessenten gut besucht. Der General-Anzeiger berichtete im Feuilleton über die Ausstellung.

Pauliina Heinänen hat die Zeit ihres Aufenthaltes in Bonn gut genutzt und die Erwartungen von ArtDialog hervorragend erfüllt, wie auch ihr persönlicher Erfahrungsbericht eindrucksvoll zeigt.

ArtDialog wird das Artist-in-Residence-Programm in den nächsten Jahren gerne fortsetzen.

Dr. Ludwig Dinkloh
Vorsitzender ArtDialog e.V.

Werke von Pauliina Heinänen in ihrer Ausstellung „Innovationen“



Digital-Print, 2024, 15x20 cm
Foto Cornelia Genschow



Digital-Print, 2024, 15x20 cm
Foto Cornelia Genschow



Meditationssteine. Foto Ludwig Dinkloh



Hietikkosara, Archiv-Print, 2023, 30x37 cm
Foto Pauliina Heinänen



Juurtokaisla, Archiv-Print, 2023, 30x37 cm
Foto Pauliina Heinänen

Bericht der Kuratorin Dr. Uta Friederike Miksche

Im September 2024 hielt sich die finnische Künstlerin Pauliina Heinänen aus Helsinki auf Einladung von ArtDialog als Artist-in-Residence in Bonn auf. Für die Künstlerin wurde der Artist-in-Residence Aufenthalt in Bonn zu einer fruchtbaren Entdeckungsreise mit einer Fülle inspirierender Erfahrungen in den kulturellen Einrichtungen unserer Stadt und unserer Umgebung sowie künstlerisch motivierenden Exkursionen in die Natur des Rheinlandes und in den Botanischen Garten in Bonn.

Pauliina Heinänen studierte im Masterstudiengang an der Aalto University School of Arts and Design in Helsinki Fotografie und schloss ihr Studium 2020 mit dem Master of Arts ab. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Helsinki.

Seit 2014 präsentiert Paulina Heinänen ihr Werk in Einzel- und Gruppenausstellungen u.a. in Finnland, in Kolumbien, in der Slowakei und in Deutschland z.B. im MARTA-Museum, Herford. Ihr sind zahlreiche Preise und Stipendien zuerkannt worden wie Arbeitsstipendien des Arts Promotion Center Finland und Projekt Stipendien der Aalto University. Sie war u.a. Finalistin im Wettbewerb für das Fotokunsthbuch des Jahres 2021. Werke der Künstlerin befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen.

Neben ihrem Engagement als Künstlerin ist Pauliina Heinänen auch auf gesellschaftlichem Gebiet tätig. Sie ist Gründungsvorsitzende des Vereins Uumen, ein Verein der es sich u.a. zum Ziel gesetzt hat, einen Beitrag zur größeren Wertschätzung der Arbeit bildender Künstlerinnen und Künstler zu leisten.

Pauliina Heinänens Arbeiten basieren auf ihrem fotografischen Denken. Entsprechend sind ihre Fotografien Grundlage für einen mehrstufigen, künstlerischen Arbeitsprozess, an dessen Ende neue, eigenständige Bilder entstehen, die mit ihren Aussagen allein aus der Fotografie nicht erwachsen könnten.

Eines ihrer Projekte, in dem diese künstlerische Methode zur Anwendung kommt, lautet „Die verschwindende Flora“. Heinänen reiste an Orte, an denen Pflanzen wachsen, die aus dem finnischen Ökosystem verschwinden werden. Heinänen fotografierte diese Pflanzen und bearbeitete sie in einem grafischen Verfahren so, dass die Pflanzen in dem Maße ihrer Gefährdung aus dem Bild verschwanden. Sie betrachtet ihre einzigartigen Arbeiten als Verabschiedung von der finnischen Natur, wie sie ihr bekannt ist. Sie verbildlicht den Verlust.

Bei ihren in Bonn entstandenen Arbeiten konzentrierte sich Pauliina Heinänen auf Pflanzen, die sie als beschädigt oder verletzt im Botanischen Garten in Bonn entdeckte. Sie fotografierte die verletzte Flora, mit ihren grünen, eingerissenen Blättern oder Blättern, die entzwei zu brechen drohten oder auch anderweitige Schäden davongetragen hatten. Mit der ihr eigenen Empathie rückte sie „Die Verletzte Flora“ in den Fokus ihres Projekts. Behutsam griff sie mit Nadel und grünem Stickgarn in den verletzten Zustand der von ihr fotografierten Pflanzen ein, „reparierte“ die Schäden mit sorgfältig ausgeführten Stichen. So macht sie auf die Verletzlichkeit der Natur aufmerksam und verändert zugleich durch ihre behutsamen Interventionen in die Oberfläche die zweidimensionale Fotografie hin zum Objekt.

In der Abschlusspräsentation zeigte die Künstlerin in der Galerie „Raum für Kunst und Natur“ in Bonn die Ergebnisse ihres Bonner Projekts „Die verletzte Flora“ gemeinsam mit Arbeiten aus ihrem in Finnland entstandenen Projekt „Die verschwundenen Flora“. Beide Projekte verschmolzen mit künstlerischen Mitteln zu einer überzeugenden Aussage über die Gefährdung unseres Ökosystems und geben Auskunft über die Produktivität der Künstlerin während ihrer Residency in Bonn.

Bericht von Pauliina Heinänen über ihre Zeit in Bonn (Übersetzung)

Ich hatte die Gelegenheit, vom 7. bis 30. September an der Künstlerresidenz von ArtDialog in Bonn teilzunehmen. Während dieser Zeit konnte ich in die lokale Kultur- und Naturlandschaft eintauchen und in einer Galerie kreativ arbeiten. Ich möchte den Organisatoren dieses Aufenthalts meinen tiefsten Dank dafür aussprechen, dass sie mir eine so großartige Gelegenheit geboten haben, Bonn kennenzulernen und dort zu arbeiten. Der Aufenthalt hat meine künstlerische Praxis nachhaltig beeinflusst.

Kulturelle Erfahrungen und Ausstellungen

Während des Aufenthalts konnte ich verschiedene kulturelle und historische Orte erkunden und eine Reihe inspirierender Ausstellungen besuchen.

Ich besuchte den Künstlervortrag von Bernar Venet, geleitet von Damarice Amao, Kuratorin für Fotografie am Centre Pompidou in Paris. Diese Veranstaltung, die von der Parotta Contemporary Art Gallery in Bonn-Vilich in der Burg Lede veranstaltet wurde, war eine gute Einführung in Venets Werk „Das fotografische Werk 1961–2023 – Die Hypothese: Materie und Nicht-Materie“.

Ich wurde auch von meinen Besuchen in mehreren prominenten Museen inspiriert, zu denen ArtDialog kostenlosen Eintritt organisiert hatte. Die Ausstellungen „Rushing into Modernism“ und „Katharina Grosse Studio Paintings 1988–2023“ im Kunstmuseum Bonn boten neue Einblicke in moderne und zeitgenössische Praktiken. Darüber hinaus hinterließen die „Woven Worlds“ von Kiki Smith im Arp Museum einen tiefen Eindruck bei mir, insbesondere ihre komplizierten Wandteppiche. Auch die Ausstellung „Regendering DADA“ des Museums stach hervor, die sich auf Dada-Künstlerinnen konzentrierte und eine faszinierende Dokumentation über Elsa von Freytag-Loringhoven von Barbara Visser enthielt. Ein weiteres Highlight war Susan Philipsz' Klangstück, das im Aufzugschacht des Museums präsentiert war und ein einzigartiges Sinneserlebnis schuf.

Darüber hinaus hatte ich die Gelegenheit, das Max Ernst Museum in Brühl zu besuchen und Ausstellungen wie „Enthüllter Surrealismus“ von Alberto Giacometti sowie „Heute ist schon morgen“ von Nando Nkrumah und natürlich die umfangreiche Sammlung von Werken von Max Ernst selbst zu sehen. Ich besuchte auch das LVR-LandesMuseum Bonn, wo ich die Ausstellung des Fotojournalisten Dirk Reinartz sowie die Ausstellung „Welt im Wandel: Das Rheinland vom Mittelalter bis Morgen“ sah, die die historische und kulturelle Entwicklung des Rheinlandes nachzeichnete.

Ich hatte auch die Gelegenheit, Galerien in Bonn zu besuchen, wie die Gruppenausstellung „Habitat“ des Künstlerforums Bonn und Susanne Stählis „Farb Spiegel und Neuordnung“ in der Gesellschaft für Kunst und Gestaltung. Darüber hinaus bereicherte die Möglichkeit, die Ateliers mehrerer talentierter Künstler während des Open Ateliers-Wochenendes im Bonner Kunstverein zu besuchen, mein Verständnis der lokalen Kunstszene.

Besonders hervorzuheben ist mein Besuch im Beethoven-Haus, wo ich das Privileg hatte, eine Privatführung von Prof. Dr. Christine Siegert, Direktorin des Forschungszentrums Beethoven-Archiv, zu erhalten. Die Führung vermittelte mir ein tieferes Verständnis von Beethovens Leben und Vermächtnis und bereicherte meine Erfahrung in Bonn.

Möglichkeiten zur künstlerischen Weiterentwicklung

Der Aufenthalt bot mir die Zeit, den Raum und die Ressourcen, um meine eigene Praxis zu entwickeln. Während des Aufenthalts hatte ich das Privileg, in der Galerie Raum für Kunst und Natur mit freundlicher Unterstützung von Cornelia Genschow zu arbeiten, die es mir auch ermöglichte, meine Arbeiten in diesem wunderbaren Raum auszustellen. Ich arbeitete im Botanischen Garten Bonn, wo Dr. Cornelia Löhne mich mit seltenen und gefährdeten Pflanzen bekannt machte, darunter Arten auf der Roten Liste Deutschlands. Die Möglichkeit, mich durch meine Kunst mit der Umwelt auseinanderzusetzen, ermöglichte es mir, neue Techniken und Ideen zu erkunden.

Ich verbrachte Zeit mit Fotografieren sowohl im Botanischen Garten als auch an verschiedenen anderen Orten. Im Botanischen Garten fotografierte ich Pflanzen, die beschädigt zu sein schienen, oft auf den Wegen von Menschen. Diese Fotos weckten in mir den Wunsch, die Pflanzen als symbolische Geste der Fürsorge zu reparieren. Ich habe dies in meine künstlerische Arbeit umgesetzt, indem ich Fotos der beschädigten Pflanzen ausdrückte und die Drucke selbst mit Stickereien direkt reparierte. Diese Methode, inspiriert durch die Zeit in Bonn, ist eine neue Richtung in meiner Praxis, und ich bin unglaublich dankbar, dass ich die Zeit und den Raum hatte, sie zu erkunden.

Zusätzlich habe ich ein Künstlerheft erstellt, das Vögel in der Stadt dokumentiert, insbesondere im Freizeitpark Rheinaue und auf dem Südfriedhof. Das Heft behandelt die Themen Trauer und Schönheit. Dieses Heft ist eine direkte Widerspiegelung des Einflusses, den dieser Aufenthalt auf meine Praxis hatte.

Ich bin dem Verein ArtDialog dankbar, dass er meinen künstlerischen Prozess auf viele konkrete Arten unterstützt hat, beispielsweise indem er mir Ferngläser und einen Ort zum Erstellen von Fotodrucken zur Verfügung gestellt hat.

Während der Veranstaltung „Open Ateliers“ am 21. und 22. September hatte ich die Gelegenheit, meine Arbeit zu präsentieren und zu diskutieren, sowohl die neuen Stücke, die während des Aufenthalts entstanden sind, als auch einige meiner älteren Arbeiten, die ich mitgebracht hatte. Diese Erfahrung ermöglichte es mir, mit Menschen vor Ort und anderen Künstlern in Kontakt zu treten und wertvolles Feedback zu meinem künstlerischen Prozess zu erhalten. Ich hatte auch die Gelegenheit, eine Ausstellung in der Galerie Raum für Kunst und Natur abzuhalten, wo ich meine Arbeiten präsentierte und an einem Künstlergespräch teilnahm. Diese Plattform bot mir die Möglichkeit, meine Gedanken, Prozesse und Inspirationen zu teilen, und es war eine lohnende Erfahrung.

Konzerte und kulturelles Eintauchen

Ein weiterer Aspekt der Residency, für den ich ungemein dankbar bin, war die Möglichkeit, das Beethovenfest in Bonn zu besuchen. Ich konnte drei denkwürdige Konzerte kostenlos besuchen. Für die freundliche Bereitstellung der Freikarten danke ich den Organisatoren des Beethovenfests. Das erste war ein Kammermusikkonzert in der Kleinen Beethovenhalle, wo Isabelle Faust, die Residency-Künstlerin des Festivals, Beethoven und Brahms aufführte. Das zweite war ein Konzert im Pantheon-Theater, wo die Gruppe Masaa arabische und Jazz-Musik mischte und mich in eine fesselnde Stilfusion einführte. Schließlich hatte ich das Vergnügen, eine Aufführung des Residentie Orkest & Cuarteto Casals an der Universität Bonn zu besuchen, bei der Werke von Beethoven, Brahms und John Adams' „Absolute Jest“ gespielt wurden.

Diese Konzerte ermöglichten es mir, mich auf tiefgreifende Weise mit Bonns reichem musikalischen Erbe auseinanderzusetzen. Darüber hinaus haben Besuchsmöglichkeiten, wie der Besuch des UNESCO-Weltkulturerbes Schloss Augustusburg in Brühl und der malerischen Weinregion Ahrweiler mit der römischen Villa und dem Kloster Marienthal, meiner Zeit in Bonn eine reichhaltige kulturelle Dimension verliehen. Ich habe mir auch die Zeit genommen, die Ruinen des Drachenfels und Schloss Drachenburg zu besuchen, die beide eine atemberaubende Aussicht boten. Diese Orte waren nicht nur inspirierend, sondern boten auch einen perfekten Rahmen für Reflexion und Verbindung mit der Natur, was einen Großteil meiner Arbeit während des Aufenthalts beeinflusst hat.

Besonderer Dank und Anerkennung

Ich möchte Dr. Ludwig Dinkloh und Dr. Uta Friederike Miksche für ihre unschätzbare Organisation und dafür, dass sie mir Bonn und Umgebung gezeigt haben, ganz besonders danken. Mein tiefster Dank gilt Cornelia Genschow, die mir die Möglichkeit gab, in der Galerie Raum für Kunst und Natur zu arbeiten und auszustellen. Ich bin auch Elizabeth Weiser zu großem Dank verpflichtet, deren Unterstützung während des Aufenthalts enorm hilfreich war.

Ich möchte auch meine tiefe Wertschätzung für die Gelegenheit zum Ausdruck bringen, Marjatta Hölz, Mitglied von ArtDialog, Kuratorin und Kunsthistorikerin, und Christiane Arndt, Kulturreferentin der Deutsch-Finnischen Gesellschaft, kennenzulernen. Ich hatte das Vergnügen, mit ihnen an einem geselligen Beisammensein teilzunehmen, das eine wunderbare Gelegenheit bot, bedeutungsvolle Gespräche zu führen und unsere beruflichen und persönlichen Verbindungen weiter zu stärken. Ich möchte allen Mitgliedern des ArtDialog-Vereins meinen aufrichtigen Dank für ihre herzliche Gastfreundschaft und Unterstützung während des gesamten Aufenthalts aussprechen. Ihre gemeinsamen Bemühungen machten diese Erfahrung sowohl auf beruflicher als auch persönlicher Ebene wirklich bereichernd und angenehm.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass meine Zeit in Bonn sowohl künstlerisch als auch persönlich wirklich lohnend war. Der Aufenthalt bot mir eine breite Palette an kulturellen Erfahrungen, Zugang zu wunderschönen Naturlandschaften sowie Zeit und Raum, mich intensiv mit meiner kreativen Praxis auseinanderzusetzen. Der Aufenthalt hat einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen und ich freue mich darauf, die gewonnenen Erkenntnisse und Inspirationen in meine Zukunft mitzunehmen. Nochmals vielen Dank für diese großartige Gelegenheit.

Original Residency Report: Pauliina Heinänen

I had the opportunity to participate in ArtDialog's artist residency in Bonn from the 7th to the 31st of September. During this time, I was able to immerse myself in the local cultural and natural landscape and work creatively in a gallery setting. I want to extend my deepest gratitude to the organizers of this residency for crafting such a great opportunity to get to know Bonn and work there. The residency left a lasting impact on my artistic practice.

Cultural Experiences and Exhibitions

Throughout the residency, I was able to explore various cultural and historical sites and attend a range of inspiring exhibitions.

I attended the artist talk by Bernar Venet, led by Damarice Amao, curator for photography at the Centre Pompidou in Paris. Hosted at Burg Lede by Parotta Contemporary Art Gallery in Bonn-Vilich, this event was a good introduction to Venet's work, "The Photographic Work 1961–2023 – The Hypothesis: Matter and Non-Matter".

I was also inspired by my visits to several prominent museums, to which ArtDialog had organized free entrances to. Kunstmuseum Bonn's exhibitions, "Rushing into Modernism" and "Katharina Grosse Studio Paintings 1988–2023," provided new insights into modernist and contemporary practices. Additionally, the Arp Museum's "Woven Worlds" by Kiki Smith left a profound impression on me, especially her intricate tapestry works. The museum's "Regendering DADA" exhibition also stood out, focusing on women Dada artists, and including a fascinating documentary on Elsa von Freytag-Loringhoven by Barbara Visser. Another highlight was Susan Philipsz's sound piece, displayed in the museum's elevator shaft, which created a unique sensory experience.

Moreover, I had the chance to visit the Max Ernst Museum and see exhibitions such as "Unveiled Surrealism" by Alberto Giacometti, along with Nando Nkrumah's "Today is Already Tomorrow," and of course see the profound collections of works from Max Ernst himself. I also visited the LVR-LandesMuseum Bonn, where I viewed the exhibition of photojournalist Dirk Reinartz, along with the Welt im Wandel: Das Rheinland vom Mittelalter bis Morgen exhibition, which traced the historical and cultural evolution of the Rhineland.

I also had the opportunity to visit galleries in Bonn, such as the Künstlerforum Bonn's "Habitat" group exhibition and Susanne Stähli's "Farb Spiegel und Neuordnung" at the Gesellschaft für Kunst und Gestaltung. Additionally, the chance to visit the ateliers of several talented artists during the Open Ateliers weekend at the Bonner Kunstverein enriched my understanding of the local art scene.

A special mention must go to my visit to the Beethoven House, where I was privileged to receive a private tour from Prof. Dr. Christine Siegert, Archive Director and Publishing Director. The tour offered a deeper understanding of Beethoven's life and legacy, enriching my experience in Bonn.

Opportunities for Artistic Growth

The residency provided me with the time, space, and resources to develop my own practice. During the residency, I had the privilege of working in the gallery Raum für Kunst und Natur under the kind support of Cornelia Genschow, who also made it possible for me to exhibit my work in this wonderful space.

I worked in the Botanic Garden Bonn, where Dr. Cornelia Löhne introduced me to rare and endangered plants, including species on Germany's red list. The opportunity to engage with the environment through my art allowed me to explore new techniques and ideas.

I spent time photographing in both the Botanic Garden and various other locations. In the Botanic Garden I photographed plants that appeared damaged, often in the pathways of people. These photographs sparked a desire in me to repair the plants as a symbolic gesture of care. I translated this into my artistic work by printing photographs of the damaged plants and using embroidery to directly repair the prints themselves. This method, inspired by time in Bonn, is a new direction in my practice, and I am incredibly thankful to have had the time and space to explore it.

Additionally, I created an artist booklet that documented birds in the city, especially in Freizeitpark Rheinaue and Südfriedhof. The booklet deals with the themes of sorrow and beauty. This booklet stands as a direct reflection of the influence this residency has had on my practice.

I am grateful to ArtDialog for supporting my artistic process in many concrete ways such as providing me with binoculars and a place for making photographic prints.

During the Open Ateliers event on the 21st and 22nd of September, I had the opportunity to present and discuss my work, both the new pieces created during the residency and some of my older work that I had brought with me. This experience allowed me to engage with the local community and other artists, receiving valuable feedback on my artistic process. I also had the chance to hold an exhibition in the gallery Raum für Kunst und Natur, where I showcased my work and gave an artist talk. This platform provided me with the chance to share my thoughts, processes, and inspirations and it was a rewarding experience.

Concerts and Cultural Immersion

Another aspect of the residency for which I am immensely grateful is the opportunity to attend the Beethoven Festival. I was able to attend three memorable concerts free of charge. I would like to thank the organizers of the Beethoven Festival for kindly providing the free tickets. The first was a chamber music concert at Kleine Beethovenhalle, where Isabelle Faust, the residency artist of the festival, performed Beethoven and Brahms. The second was a concert at the Pantheon Theatre, where the group Masaa blended Arabian and jazz music, introducing me to a captivating fusion of styles. Finally, I had the pleasure of attending a performance by the Residentie Orkest & Cuarteto Casals at the University of Bonn, featuring works by Beethoven, Brahms, and John Adams' "Absolute Jest." These concerts allowed me to engage with Bonn's rich musical heritage in a profound way.

Additionally, sightseeing opportunities, such as visiting the UNESCO World Heritage site Augustusburg Palace in Brühl and the picturesque Ahrweiler wine region with the Roman villa and Kloster Marienthal, added a rich cultural dimension to my time in Bonn. I also took the time to visit Drachenfels ruins and Schloss Drachenburg, both of which offered stunning views. These sites were not only inspiring but also provided a perfect context for reflection and connection with nature, which influenced much of my work during the residency.

Special Thanks and Acknowledgements

I would like to extend special thanks to Dr. Ludwig Dinkloh and Dr. Uta Friederike Miksche for their invaluable organization and for showing me around Bonn and its surrounding areas. My deepest gratitude goes to Cornelia Genschow, who provided me the opportunity to work and exhibit in the gallery Raum für Kunst und Natur. I also owe great appreciation to Elisabeth Weiser, whose assistance during the residency were tremendously helpful.

I would also like to express my deep appreciation for the chance to meet and get to know Marjatta Hölz, member of ArtDialog, curator and art historian and Christiane Arndt, Culture Referent of the German-Finnish Society. I had the pleasure of attending a social gathering with them, which provided a wonderful opportunity to engage in meaningful conversations and further strengthen our professional and personal connections.

I would like to extend my sincere thanks to all the members of the ArtDialog Association for their warm hospitality and support throughout the residency. Their collective efforts made this experience truly enriching and enjoyable, both on a professional and personal level.

Conclusion

In conclusion, my time in Bonn was truly rewarding, both artistically and personally. The residency provided me with a wide range of cultural experiences, access to beautiful natural landscapes, and the time and space to deeply engage with my creative practice. The residency has left a lasting impression on me, and I am excited to carry forward the insights and inspirations I gained into my future. Thank you once again for this great opportunity.

Bilder der Ausstellung „Innovationen“ im Raum für Kunst und Natur
Fotos Ludwig Dinkloh



Bericht des General-Anzeigers im Feuilleton am 28./29. 09.2024

GENERAL-ANZEIGER

Stipendiatin zeigt Bonner Impressionen

Galerie: ArtDialog lädt Pauliina Heinänen ein

Die finnische Künstlerin Pauliina Heinänen hat als Artist in Residence auf Einladung des Vereins ArtDialog e.V., Gesellschaft zur Förderung der Europäischen Integration durch Kunst im September, einen schöpferischen Monat in Bonn verbracht. Ihre in dieser Zeit entstandenen Werke präsentiert sie am Sonntag, 29. September, 15 Uhr, in der Galerie Raum für Kunst und Natur, Eifelstr. 22. Begleitet wird die Präsentation von einem Künstlerinnengespräch mit Pauliina Heinänen.

Die Künstlerin beschäftigt sich in ihren Projekten schwerpunktmäßig mit dem Thema „Die verschwindende Flora“. Als Grundlage dienen eigene Fotografien von Pflanzen, die vom Aussterben bedroht sind oder durch Umwelteinflüsse Schaden genommen haben. Durch grafische Interventionen in die fotografische Oberfläche aber auch durch Bearbeitung der fotografischen Oberfläche mit Stickereien entstehen nach einem aufwendigen Bearbeitungsprozess höchst sensible, eigenständige Bilder.

Mit dem ihr eigenen Einfühlungsvermögen und ihrer künstlerischen Kompetenz entwickelt sie ein Werk, das zum genauen Anschauen und Hinschauen anregen soll und dem aufmerksamen Betrachter die Gefährdung unserer Natur vor Augen führt.



Pauliina Heinänen
FOTO: DINKLOH

ga

Präsentation am 29.09.2024

Fotos Ludwig Dinkloh



Künstlerin Pauliina Heinänen, Kuratorin Uta F. Miksche, Vorsitzender von ArtDialog Ludwig Dinkloh



Pauliina Heinänen mit Mitgliedern von ArtDialog



Kuratorin Uta Miksche im Gespräch mit Pauliina Heinänen



Aufmerksames Publikum



Herausgeber: **ArtDialog e.V.**

Gesellschaft zur Förderung der Europäischen Integration durch Kunst

Goetheallee 45

53225 Bonn

www.artdialog-bonn.de